

auf Russland würden die Engländer doch große Gefahren für sich selbst heraus beschreiben. Russland könnte sie allzu leicht in Hindien angreifen und wenn erst eine russische Armee den Himalaja überquert, so wird in Hindien alsbald ein allgemeiner Aufstand gegen die Engländer ausbrechen. Ist es doch er vor wenigen Tagen in Mahabub zu ersten Kämpfen zwischen den Engländern und den Engländern gekommen wegen der sanitätspolizeilichen Maßregeln gegen die Pest, welche in Hindien noch immer unheimlich viel Opfer fordert, wenn sie auch in einzelnen Distrikten erloschen ist. Die engl. Militär freilich, wie die tonangebenden engl. Blätter, gehen zur Zeit den Deutschen stark um den Bart; sie möchten uns als Bundesgenossen gewinnen und mit ihren Mächtigungen wahrhaftig zeigen, daß sie für uns ein wertvoller Bundesgenosse wären. Allein den Schmeichelmörtern der Engländer, daß nirgends in der Welt eine ernstliche Differenz zwischen Deutschland und England bestehe, und daß beide Nationen mit vereinten Kräften für die Zivilisation arbeiten könnten und sollten, entprechen bekanntlich durchaus nicht deren Thaten. Allen Kolonisationsbestrebungen Deutschlands traten bisher die Engländer mit einer gewagten gefährlichen Feindseligkeit entgegen, und so brauchen sich die Engländer nicht zu wundern, wenn man in Deutschland ihren Worten keinen Glauben schenkt.

Die spanisch-amerik. Friedenskonferenz in Paris ist noch immer zu keinem endgiltigen Resultat gelangt. Für die Philippinen wollen die amerik. Mächte den Spaniern 80 Millionen Dollars bezahlen, d. h. die Hälfte der auf die Philippinen ausgenommenen Schulden, und da ist es kein Wunder, wenn die Spanier sich gegen die Abtretung der Philippinen sträuben, so lange sie irgend können. Die Amerikaner sehen ihre Kriegsschiffe neuerdings in Stand, um nötigenfalls die Spanier vollends ganz niederzuwerfen. Das Präsident Mac Kinley bei Ausbruch des Kriegs feierlich verkündet hat, er wolle nur die Kubaner befreien, aber kein Land für die Unionsstaaten erworben, geniert diesen Schreimann weiter nicht.

Stehendes Heer und Miliz.

In verschiedenen Blättern wurde kürzlich ein Aufsatz des schwedischen Obersten Wille besprochen, welcher sich in der Hauptsache zu Gunsten der stehenden Heere und gegen das Milizsystem ausspricht. Wie man in der Schweiz immer mehr zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß die „Neutralität“ des Landes am besten durch eine starke Wehrkraft garantiert wird, zeigen die im Laufe der letzten Jahre angelegten großartigen Festungswerke. Ein Artikel des „Grenzboten“, welcher die strategische Bedeutung der schwedischen Festungswerke bespricht, macht zum Schluß noch folgende intern Gesichtspunkte geltend: Die großen Ausgaben der Schweiz für ihr Heerwesen und ihre Befestigungen wären überflüssig und zwecklos, wenn die Bedeutung der eidgenössischen Wehrmacht nicht noch wo anders lag, nämlich auf einem idealen Gebiete. Das Land, an sich klein, umfaßt trotzdem nicht weniger als fünf verschiedene Sprachgebiete, ein deutsches, ein französisches, ein italienisches, ein romanisches und ein lateinisches; alle sind von einander und jedes ist in sich wieder grunderheblich. In jedem Kantone, in jedem Thale finden wir einen andern Volksthum. Die Staaten hängen nur lose zusammen — föderalverwunden an der Zahl mit schwerfälligen Regierungsapparaten und parlamentarischen Körperlichkeiten. Die Schweiz ist das am teuersten regierte Land Europas.

zu werden, daß der Wirt tot war. Und jetzt willst du leugnen? Was ist denn dieses seltsame Geschick? Daß ich mal im Rauch zu einem ein Wortel davon hab' fallen lassen, das sollt' deiner Lieb' Abbruch thun? Sondernmal will ich's jetzt in die Welt hinausbringen und's jedem sagen, der's hören will, daß du mir die Gy in Aussicht gestellt hast. Soll dich die Schwab' grab' auch treffen, wenn du an mir falsch handeln willst, wo ich schon jetzt so genug zu tragen hab'. Jeder schneid' mir ein Gesicht, als hätte ich den Wirt wirklich umgebracht, seit der Malefizrichter mir den Verdacht angehängt hat. Jeder weicht mir aus, als wär' ich ein toller Hund. Aber ich weiß, warum du jetzt einen andern Sinn hast. Der Wirtzerohn steht dir im Kopf! Möcht' ich eine reiche Frau werden! Aber schau, eher will ich ihn mit eigenen Händen erdrosseln, e' ich das geschähen laß'."

(Fortsetzung folgt.)

Die Palästinareise des Kaisers.

24. Der See Genesareth.

Die Stadt Tiberias am See Genesareth wurde erst zur Zeit Christi von Herodes Antipas erbaut und zu Ehren des regierenden Kaisers Tiberius nach ihm benannt. Die Ufer des Sees, an welchem sich einst viele weisse Städte im Wasser spiegeln, sind wieder grün geworden. Herden weiden unter kaum sichtbaren Zimmern, deren Namen nur noch in den christlichen Ueberlieferungen fortleben, denn die Eingeborenen haben sie verlassen. Tiberias liegt von dunklen Mauern umspannt auf knappem Raum zwischen See und Bergabhang. Hier am See Genesareth fand im jüdischen Kriege ein Seegefecht zwischen Juden und Römern statt, an dem hunderte von Booten teilnahmen. Vespasians Jern fiel auf die Ueberlebenden besonders schwer, wer nicht gefallen, wurde als Sklave nach Karthago in Griechenland geführt, wo Kaiser Nero sie mit dem Dürst der Meerenge beschäftigte. Die Alten und Wehrlosen, 1800 an der Zahl, wurden nach

Aber das Heer bedeutet hier vor allem die Staatseinheit, die jedem, vom ersten bis zum letzten, nur durch seine Wehrpflicht zum vollen Bewußtsein gebracht wird.

Tagesbegebenheiten.

Schorndorf, 24. Nov. Heute früh 8 Uhr starb in Winterbach nach nur 2 1/2 monat. Paris an hiesigen Ort nach kurzen aber sehr schweren Leiden (Lungen und Nieren-Entzündung) Dr. med. Heinz, Sohn des Oberkreuzriters Feitz aus Karlsruhe. Winterbach verliert und betrauert an dem allzukühn Abgeschiedenen einen in ganz kurzer Zeit beliebt gewordenen Arzt.

Geislingen. Bei der hiesigen Schulschule ist ein bisher Gast eingezogen: Die Halsbrünnle. Derselbe verließ allerdings bis jetzt ungeschädlich, weshalb von einem Schließen der Schulen abgesehen wurde. Immerhin liegen aber noch 8 Schüler an der Halsbrünnle darnieder und wird das Schließen der Schulen, wenn noch weitere Fälle vorkommen, kaum ausbleiben können.

Seilbrunn. Einem Goldarbeiter vom Oberland wurde auf der Eisenbahnstrecke Ludwigsburg—Seilbrunn eine lederne Reisetasche, enthaltend verschiedene Goldwaren im Wert von über 500 M. entwendet. Trotz aller Nachforschungen auf der Eisenbahn und anderwärts, konnte weder die Tasche noch die gestohlenen Waren ermittelt werden.

Schwaben. Nachdem in den letzten Tagen das Barometer, das ungewöhnlich hoch stand, stark zurückgegangen, trat Dienstag nachmittag Regen ein, der über Nacht in Schneefall überging, so daß Mittwoch früh die Landschaft unter einer leichten Schneedecke lag.

Singen. Ueber Nacht hat sich der Winter mit einer leichten Schneedecke bei uns eingestellt. Das Wetter ist seit Mittwoch nachmittag plötzlich rauher, dicker und neblig geworden.

Singen. Vor einigen Tagen wurde von einem bekannten Hundehändler ein Hund in einer Kiste verpackt hier aufgegeben, um nach Freiburg befördert zu werden. Unterwegs wurde ein Bündel Feldhasen in denselben Kasten eingekleidet und in die Nähe der Hundekiste gelegt. Diese Gelegenheit benutzte der Hund, um sich einmal auch an Wildbret satt zu essen. Mit großer Anstrengung erbrach er die Kiste und machte sich über das Wildbret her. Als die Hasen an ihrem Bestimmungsort ausgeladen werden sollten, hatte der Hund einen Hasen ganz und einen halb aufgefressen. Der Hund zeigte sich renitent, als ihm der Rest seiner Mahlzeit abgenommen wurde. Da der Empfänger die Annahme des Hundes verweigerte, so hat der Verkäufer die ungenügende Verpackung seines Hundes teuer zu bezahlen.

Deutsches Reich.

Die „Post“ widerpricht wiederholt der Angabe, daß die politische Lage, namentlich hinsichtlich auf die auswärtige Politik, die schnelle Heimkehr des Kaisers nötig gemacht hätten. Die auswärtigen Beziehungen des deutschen Reiches seien während der Zeit, wo der Kaiser in der Ferne weilte, frei von jeder Störung gewesen. Vor der Abreise des Kaiserpaars seien alle Möglichkeiten sorgfältig erwogen, alle Vorkehrungen für alle Fälle aufs Genaueste getroffen worden. Unablässig habe die deutsche Diplomatie auf der Wacht gestanden,

ist überaus typisch, am Seeufer entlang blühenden Olearienbüsche, und in dem Alter stand die Gestirte nahezu einen Meter hoch. Der Ort liegt insofern so wenig über dem Meeresspiegel erhaben, daß es niemals gesund sein könnte. Am Ausgange der Schlucht, vom See ein wenig zurückliegend, liegt das ärmliche Dörfchen Medjdel, das alte Magbala, Geburtsort der Maria Magbala.

Der Rückweg ging über Min-Zabgla, vielleicht das alte Bethsaida. Einem Landhaus am Ufer des Sarnberger Sees gleichend, steht dort in schönem, terrassenförmigen Gärten das sehr hübsche Wohnhaus eines deutschen Paters, der uns gastfrei aufnahm und bewirthete. Der Abend senkte sich mit farbigem Schimmer über den See, der fast unerträgliches Hitze des Nachmittags folgte eine erfrischende Kühle. Wir nahmen ein Bad im See am Ufer, und unsere fröhlichen Stimmen schallen über den glatten Seeesspiegel. Den ganzen Tag standen wir unter dem Eindruck welchen Siegestaus die Lehre des Zimmermannssohnes von Nazareth doch genommen, und wie sich sein Wort erfüllt hat: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ Es ist in Erfüllung gegangen, Josephus Flavius sagt, als er in Rom seine jüdische Geschichte und seine Beschreibung der Belagerung Jerusalems verfaßte (Kapitel 18, Buch III 8): „Eben um diese Zeit lebte auch Jesus, ein weiser Mann, wenn man ihn anders einen Thaten als ein Lehrer der Menschen, welche die Lehre mit Freuden aufnahmen, wie denn auch viele von den Juden und Heiden ihm nachgefolgt sind. Und dieser war Christus. Obwohl ihm Pilatus auf Angeben der Obersten im Volk mit der Kreuzesstrafe hat hinrichten lassen, so blieben ihm doch diejenigen, die ihn zuerst geliebt hatten, beständig, denn er erschien ihnen am dritten Tage hernach wiederum lebendig, wie denn die Propheten Gottes vor mehr als 1000 Jahren wunderbare Dinge von ihm geweissagt haben.“

um jeden Winkelzug der Gegner ungeschädlich zu machen, jeden Streich, von welcher Richtung er auch komme, parieren zu können.

Ein rührendes Beispiel von Gattenliebe giebt die Prinzessin Heinrich, die den weiten Weg über den Ocean nach Ostindien nicht scheut, um ihren Gemahl zu besuchen, dessen Abwesenheit länger dauern wird, als geplant war. Die bisher tapfer ertragene Trennung wurde zu schmerzhaft, da sie bald ein Jahr erreicht hat, und angefaßt des nahen Weihnachtsfestes ist der Entschluß durchgedrungen. Das deutsche Kaiserpaar hat in der Nähe von Messina die auf dem Bremer Lloydampfer „Prinz Heinrich“ Frau Prinzessin Heinrich begrüßt.

Das neue sächsische Vereinsgesetz verbietet bekanntlich die Teilnahme Minderjähriger an politischen Versammlungen. Die sächsischen Behörden rechnen zu politischen Versammlungen auch die der Gewerkschaften, da die sog. gewerkschaftliche Organisation längst in das Fahrwasser der sozialdemokratischen Partei geraten ist. Die sozialdemokratische Partei ist natürlich wegen dieser Maßnahme ganz aus den Fängen und wird wie gewöhnlich von der freimüthigen unterstützt. Die sächsische Regierung dürfte sich aber dadurch in keiner Weise beeinflussen lassen.

Gesetzgebung.

Jede der Kisten der habsburgischen Monarchie hat jetzt ihre Kritik. Auch in Ungarn haben sich an politischen Himmel dunkle Wolken anzuamalgamieren. Während im österreichischen Parlament die Linke die Opposition, vorläufig wenigstens, eingestellt hat und zur Zeit den Vorlagen über die Erneuerung des wirtschaftlichen Ausgleichs mit Ungarn nur eine sachliche Opposition entgegenstellt, sich die ungarischen Oppositionsparteien zu einer Opposition übergegangen, welche die ganze parlamentarische Regierungsgewalt umwälzen zu machen droht. Am Montag kam es im Abgeordnetenhause infolge von Angriffen der Opposition in der Senz-Äffäre gegen die Regierung, insbesondere gegen den Landesverwaltungsminister Fejervary zu heftigen hitzigen Szenen, daß die Sitzung mehrere Mal unterbrochen werden mußte.

Messner's Glühluft-Kaffee ist nach neuestem Verfahren unter Abzug aller sich beim Köchen bildenden, brennlichen und schlechten Dämpfe und abfönden Unreinigkeiten in hoch erhitzter Luft geröstet. Das Verfahren bewirkt eine überraschende volle Ausschließung der edlen Bestandteile der Kaffebohne, daher Entwicklung eines bisher unbekannt feinen Wohlgeschmacks, und wegen Abzug der schlechten Dämpfe und Unreinigkeiten bessere Verträglichkeit nach dem Genus.

Geförben.

Paris, G., Stuttgart. — Anna Gädike, geb. Belsch, Stuttgart. — Bertha Dabbe, geb. Pfister, Stuttgart. — Johanna Köppen, Marbach. — Joh. Siegrist, Händler, Ludwigsburg. — J. Groß, Möglingen. — E. Schmalz, Gemeinderat, Mühlhausen. — E. Ullrich, Ullrich, W. Böhmer des Europäischen Hofes, 79 J., Ulm. — Leibfried, Marie, geb. Burger, Jagfeld. — Eisenmenger, Ferdinand, Lehrer a. D., 72 J., Bielefeld. — Gausler, Maria, geb. Grämer, Privatiers W., 89 J., Schumann. — Wilhelmine, geb. Jeller, Professors W., 94 J., Nürnberg. — Vogler, Fr. Mathilde, Leutkirch.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Möller (S. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Möller (S. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Naturalverpflanzung armer Durchreisender.

In Gemäßheit Beschlusses der Amtsammlung vom 9. Juli d. J. wird die Naturalverpflanzung armer Durchreisender für die Zeit vom 1. Dez. d. J. bis vorerst 1. März 1899 in der bisherigen Weise mit der Verpflegungstation Schorndorf (vergl. Schornd. Anz. von 1884 Nr. 61) wieder eingeführt. Schorndorf, den 25. November 1898.

Bekanntmachung des K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Mollereilehrkurses in Gerabrann.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Mollereischule in Gerabrann demnächst wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Mollereiwesen abgehalten werden. In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Mollerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unmittelbar Teilnehmer nam ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Verh. der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Mollereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Zulassung.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 9. Januar 1899 festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmelbenden in die einzelnen Kurse einzuteilen.

Belegte um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 20. Dezember d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuliefern. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Mollereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Ertragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestellt Zeugnis, sowie eine Verpflichtung derselben darüber, daß der Bewerber bezug. diejenige Verbindlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Ertragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Belegung des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindeamtliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Mollereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugestimmt oder in Aussicht gestellt haben.

Revier Plochingen. Lärchen- u. Laubholzstammholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr nach Antritt der Jagde von Stuttgart und Ulm in der „Strove“ in Reichenbach aus Mittelschlag (bei Hartmannsweiler): 34 Lärchen mit 32 L., 18.8 II., 2.4 III., 0.8 IV., 2.7 V. Klasse; 2 Eichen mit 0.9 Fm.; aus Baumischberg, Reute, Mühlbach, Eichenwäldchen, Grunbach, zwei Eiche, Unterer Waldholz, Dunkelshägle, Weiger, Spielberg, Klesser, Steigraute, Steighaus, Seebachlinge und Seebachwiese, sowie Scheidholz aus Hallers Rittstätt und Probst: Rothbuchen (26 bis 94 cm. stark) 510 Fm., Weißbuchen 5 Fm., Bagner-Eichen 3.8 Fm., Ahorn 8.6 Fm., Eiche 1.5 Fm., Ulmen 0.8 Fm., Erlen 2.0 Fm., Birken 4.6 Fm., Aepfen 1 Fm., Eichen 0.6 Fm., Föhren 3 Fm.

Der Verkauf beginnt mit den Lärchen.

Das Holz wird auf Verlangen jederzeit vorgezeigt durch die Forstmeisterei Klingler in Hartmannsweiler, Haupt- und Bestmann in Thomashardt und Wäldchen in Plochingen.

Auszüge sind vom Kameralamt Schorndorf zu beziehen.

Bekanntmachung.

Zunolge Ausführung von Wasserleitungsarbeiten ist das Befahren der **alten Schlichtener Straße** bis 30. ds. Mts. verboten. Schorndorf, 24. November 1898. Stadtschultheißenamt. Fritz

Soldatenbilder.

Bilder aller Art, werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingekauft; auch werden **Blumen und Kränze** in Glasstücken oder Glasstücken gemacht. **Friedrich Lenz, Vorkladt.**

Vereinsbilder.

Steuerbüchlein zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Wein-Crester-, Obst-Crester- und Fruchtbranntwein, G. Kallfeld, Kammerer beim Rathaus

per Liter 1 M 20 J. per Liter 1 M 10 J. per Liter 80 & 90 J.

Bwetschgen-Branntwein, per Liter 1 M 60 J.

sowie feinen Weingeist

Carl Schäfer am Marktplatz.

Bekanntmachungen.

Naturalverpflanzung armer Durchreisender.

In Gemäßheit Beschlusses der Amtsammlung vom 9. Juli d. J. wird die Naturalverpflanzung armer Durchreisender für die Zeit vom 1. Dez. d. J. bis vorerst 1. März 1899 in der bisherigen Weise mit der Verpflegungstation Schorndorf (vergl. Schornd. Anz. von 1884 Nr. 61) wieder eingeführt. Schorndorf, den 25. November 1898.

Bekanntmachung des K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Mollereilehrkurses in Gerabrann.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Mollereischule in Gerabrann demnächst wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Mollereiwesen abgehalten werden. In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Mollerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unmittelbar Teilnehmer nam ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Verh. der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Mollereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Zulassung.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 9. Januar 1899 festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmelbenden in die einzelnen Kurse einzuteilen.

Belegte um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 20. Dezember d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuliefern. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Mollereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Ertragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestellt Zeugnis, sowie eine Verpflichtung derselben darüber, daß der Bewerber bezug. diejenige Verbindlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Ertragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Belegung des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindeamtliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Mollereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugestimmt oder in Aussicht gestellt haben.

Revier Plochingen. Lärchen- u. Laubholzstammholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr nach Antritt der Jagde von Stuttgart und Ulm in der „Strove“ in Reichenbach aus Mittelschlag (bei Hartmannsweiler): 34 Lärchen mit 32 L., 18.8 II., 2.4 III., 0.8 IV., 2.7 V. Klasse; 2 Eichen mit 0.9 Fm.; aus Baumischberg, Reute, Mühlbach, Eichenwäldchen, Grunbach, zwei Eiche, Unterer Waldholz, Dunkelshägle, Weiger, Spielberg, Klesser, Steigraute, Steighaus, Seebachlinge und Seebachwiese, sowie Scheidholz aus Hallers Rittstätt und Probst: Rothbuchen (26 bis 94 cm. stark) 510 Fm., Weißbuchen 5 Fm., Bagner-Eichen 3.8 Fm., Ahorn 8.6 Fm., Eiche 1.5 Fm., Ulmen 0.8 Fm., Erlen 2.0 Fm., Birken 4.6 Fm., Aepfen 1 Fm., Eichen 0.6 Fm., Föhren 3 Fm.

Der Verkauf beginnt mit den Lärchen.

Das Holz wird auf Verlangen jederzeit vorgezeigt durch die Forstmeisterei Klingler in Hartmannsweiler, Haupt- und Bestmann in Thomashardt und Wäldchen in Plochingen.

Auszüge sind vom Kameralamt Schorndorf zu beziehen.

Bekanntmachung.

Zunolge Ausführung von Wasserleitungsarbeiten ist das Befahren der **alten Schlichtener Straße** bis 30. ds. Mts. verboten. Schorndorf, 24. November 1898. Stadtschultheißenamt. Fritz

Soldatenbilder.

Bilder aller Art, werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingekauft; auch werden **Blumen und Kränze** in Glasstücken oder Glasstücken gemacht. **Friedrich Lenz, Vorkladt.**

Vereinsbilder.

Steuerbüchlein zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Wein-Crester-, Obst-Crester- und Fruchtbranntwein, G. Kallfeld, Kammerer beim Rathaus

per Liter 1 M 20 J. per Liter 1 M 10 J. per Liter 80 & 90 J.

Bwetschgen-Branntwein, per Liter 1 M 60 J.

sowie feinen Weingeist

Carl Schäfer am Marktplatz.

Veteranen- & Krieger-Verein.

Die Feier der Erinnerung an die Tage von **Villiers und Champigny** findet am **30. November (Andreasfeiertag)** abends von 8 Uhr ab im **Walhornsaal** statt.

Hierzu werden die aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Familien freundlichst eingeladen.

Die Vorstände:
Sichel. Palm.

Thomasmehl & Rainit

empfehlen waggonweise und in jedem Quantum unter Gehalts-garantie.

Carl Fr. Maier u. Th.

Im Verlage der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei** von **J. Möller**

ist erschienen und wird empfohlen:

Kloster Adelberg, seine Aunfschätze, Geschichte und frühere Gefaltung von **Harer Müller, Adelberg.** 46 Seiten und 6 Bilder. Preis 40 S.

Serner:

D. Schott, Aus der Stille, Gedichte, elegant gebunden 2 M.

— Durch jede Buchhandlung zu beziehen. —

Ein kräftiger Magen und eine **regelmäßige Verdauung** sind zum Wohlbestehen unentbehrlich. Um sich Weibes bis in sein Alter zu erhalten, trinke man öfters (wöchentlich 2 mal) eine Tasse **Dr. E. Weber's Familienthee.** Derselbe ist eine Mischung verschiedener vorzüglicher Kräuter, welche dem Magen helfen, die Speise verdauen und den Stoffwechsel befördern. Man verlange ausdrücklich **Dr. E. Weber's Familienthee** in grünen Packeten mit dem Brustbild (ein Kopf) als Schutzmarke. **Zu haben in den meisten Apotheken.**

Annoucen arbeiten, selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt, nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingedruckt werden.

Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit Ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition

Kaasenstein & Vogler A.G. in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1156) betrauen.

Auf jede Anfrage wird bereitwillig Auskunft erteilt. Besondere Vortheile durch Bewilligung höchster Rabatte. Zuverlässigkeit, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung.

Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

G. Kallfeld, Kammerer beim Rathaus

empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen Sorten **Kämmen & Schwämmen** zu billigen Preisen.

Photographie-, Postkarten-, Briefmarken- und Schreib-Album
in größter Auswahl empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken zu den billigsten Preisen.

Paul Rösler.

Küche- und Haushaltungs-Artikel

empfehlen

Bund der Landwirte in Württemberg.

Am **Andreasfesttag**, Mittwoch den 30. November, nachmittags präzis 1/2 Uhr findet in **Stuttgart**, im Saal des Bürgermuseums Langestraße 4, bei der Königsstraße eine

Landesversammlung

des Bundes der Landwirte statt.

Nach Berichterstattung über die Entwicklung und Ausdehnung des Bundes in Württemberg werden die Herren

Land- und Reichstagsabgeordneter **Dr. Dietrich-Sahn**, Direktor des Bundes der Landwirte, über „Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Bewegung in Deutschland“, Landtagsabgeordneter Freiherr von **Saisberg-Helfenberg** über

„Die Fleischsteuerung und Fleischnot“, Land- und Reichstagsabgeordneter **Schrempf-Stuttgart** über

„Was erwartet die Landwirtschaft vom künftigen Reichstag“ reden. Alle Landwirte und Freunde der Landwirtschaft sind freundlich eingeladen.

Der Landesvorstand.
Schmid-Blaschhof.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Devise:
Semper idem.

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT

Johlicierant & Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiiert: Düsseldorf 1862, München 1864, Paris 1867, London 1862, Calcutta 1884, Wien 1883, Brüssel 1889, Chicago 1893.

Unterberg-Boonekamp

Zucker-Einsen.	per Pfd. 15 S.	bei Sach mit 100 Pfd. 12 S.
Seller-Einsen.	per Pfd. 20 S.	" " " " " 18 S.
Seller-Einsen, schön groß	per Pfd. 25 S.	" " " " " 23 S.
Seller-Einsen, extra groß	per Pfd. 30 S.	" " " " " 28 S.
Erbisen.	per Pfd. 15 S.	" " " " " 13 S.
Erbisen, extra groß.	per Pfd. 22 S.	" " " " " 20 S.

Peri-Bohnen, Reis in vier Sorten empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplatz.

Wirtschafts-Verkauf.
In einem wohlhabenden, größeren, über 1800 Einwohner zählenden Marktflecken hiesigen Oberamts habe ich im Auftrag eine gutgehende **Wirtschaft mit Mehrgewinn-Einrichtung** mit einem annehmlichen Kaufpreis unter günstigen Zahlungsbedingungen dem Verkauf anzubieten.
Nähere Auskunft erteilt
Heinrich Kraft,
Wirt zum Reichshäcker in Schorndorf.

Wiesen- u. Bauplätze-Verkauf.
Der jetzige Besitzer der vorm. Kaiserlichen Wiesen am Krebsgäßchenweg ist krankheitsbedingt gezwungen, dieselben zu verkaufen und ist der Unterzeichnete zum Vorzeigen und jeder weiteren Auskunft bereit.
W. Volk z. Bären.

Schuld- und Bürgschafts-Verkauf.
find zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

20 M. Belohnung
erhält Derjenige, welcher mir den **Thäter** ermittelt, der am letzten Samstag bei der Staatsjagd meinen Hund erschossen hat.
Biegler **Erzinger.**

Bauschere Achtung! Händler
auch jeder Andere, selbst Frauen u. Kinder können täglich 20 M. verdienen. Anfragen bei **Industrieverwertungs-Verein** Post-Wolffstein. (Mittels der Post.)

Bitte.
Schorndorf.
Der evang. Jungfrauenverein dahier beabsichtigt, um seinen Mitgliefern guten Beschäftigung bieten zu können, die Anlegung einer kleinen **Bücherbibliothek**. In der Annahme, daß wohl in manchem Hause geeignete, auf christlichem Standesgrunde ruhende Schriften beizubehalten oder unterhaltenden Inhalts sich vorfinden dürften, für welche es in engeren Familienkreise an Gelegenheit zur Verwendung fehlt, erlaubt er sich um freundliche Zuwendung solcher herzlich zu bitten.
Zur Empfangnahme ist jederzeit dankbar bereit
Detlev Hoffmann.

Gelbe Heilbronn und Oesterreicher Speisefartoffeln
sowie
Wurstkartoffeln
über den ganzen Winter bei
Carl Fr. Maier a. Thor.
NB. Jedes Quantum wird ins Haus geliefert.

Messner's Glühluft-Kaffee
rein natürlich, ohne Verfeinerung mit Zucker ist nach neuesten Verfahren unter Abzugung der sich beim Rösten bildenden, brennlichen und schädlichen Dämpfe und abföndenden Unreinigkeiten mit **hoch erhöhter Luft gereinigt.**
Das Verfahren bewirkt eine überaus feine Aufschüttung der schon Bestandteile der Kaffeebohne. Daher Entwicklung eines bisher unbekannt feinen Wohlgeschmacks und wegen Abgang der schlechten Dämpfe und Unreinigkeiten bessere Verträglichkeit nach dem Genuß. — **Feinste Mischungen.**
Ed. Messner's Glühluft-Kaffeerösterei mit Motorbetrieb.
In 1 Pfund- und 1/2 Pfund-Paketten.
Per Pfund Mk. 1.40, 1.60, 1.80, 2.—
Türchische Mischung Mk. 2.50
Zu haben bei Herrn **S. Moser**, Café und Conditorei am Bahnhof.

J. Zeyher,
Leinwanderei beim Postamt, empfiehlt täglich frisch:
Verschiedenes Hefenbrot in 3, 6 und 10-Pfd. Stücken.
russ. Bröckeln, Rüssen z., Schneckenmüdeln, Zucker- & Hefen-Anisbrot, Dillzweiback, Glasierte Zwiebäckle, geröstete & ungeröstete Salzstengel, (Hirsenbrot), englisch, Popfrot, Rühmel-Küchle, Pommeranzbrot, Zimmstern, Macronen, Zimmstengel, Butter-Eß, Suppenstangen, Bisquittdörle z. z., englisch, Popfrot, Gungelhasen & Hefenküchle zu verschiedenen Preisen.

Juniger Dank.
In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Leberleib, Völlerei, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen z. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Müdigkeit, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Glas) des altberühmten **Kessler'schen Stahls** brannen, **Verwaltung der Emma-Heilquellen zu Döppard a. M.**, verdanke ich sofortige Besserung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u. gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.
Carl Savel, Polizeiarzt a. D. in Köln a. M.

Kessler Sect
G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.
Gegr. 1826.

Jüngeres Dienstmädchen
sofort in eine kleinere Beamtenfamilie gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inserationspreis: eine gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S., Retraumzettel 20 S., Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 183. Samstag den 26. November 1898. 63. Jahrgang.

Advent.
Ein neues Kirchenjahr hebt heute an. Ein neues Gnadenjahr will es uns allen sein. Möchte es sein Amt an uns ausrüsten im kirchlichen, sozialen, persönlichen Leben! Das wird aber nur in dem Maße möglich sein, als wir den Herrn bei uns aufnehmen, der sein Kommen zu uns durch Prophetenwort und Jüngerbotschaft ankündigt und um unsre Herzen und Häuser werden läßt: „Siehe, dein König kommt zu dir.“ — Lassen wir den Herrn des Kirchenjahres eine Nacht gewinnen über unsere Seele, über unser Trachten und Wirken, dann werden wir auch seiner Gaben und Segnungen teilhaftig werden: Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist. — So gilt es, im Glauben und der ewigen Liebe hinzugehen, die einst am Weihnachtstag auf die Erde herabgekommen ist, uns zu Gottes Kindern zu machen. Das wäre die geistliche Nahrung und Bereitung, die diese Adventswochen von uns fordern, und welche allein überreicht alle die äußeren Juristungen und Arbeiten auf das Lieblichste aller Feste weicht und verflücht. Adventszeit ist ja Wartezeit: daß wir nun auch in Heilserlangen dem Jesus entgegenstehen, der sein Volk selig machen kann von ihren Sünden: „Dann werden Herz und Lippen Dir ewig dankbar sein!“

Ein englischer Artikel über unsern Kaiser.
In einem die Reise Kaiser Wilhelms II. nach Palästina besprechenden Artikel äußert sich das englische Blatt „Standard“ über unsern Kaiser unter andern folgendenmaßen: Ganz abgesehen von der persönlichen Verfeinerung, die der Auszug des Kaisers gewährt haben mag, hat Se. Majestät keine Ursache, die Folgen zu bedauern. Wenn vor der Hand auch keine greifbaren Früchte vorhanden sind, so kann der Besuch den Deutschen doch recht erprobliche Vorteile eintragen. Deutschlands Einfluß im nahen Osten hat zugenommen und, obwohl das Gerüde von wichtigen Konstellationen der Befähigung behaftet, wird Deutschlands Handel in der Levante und in Kleinasien ohne Zweifel einen Aufschwung erfahren. Außerdem ist der Kaiser als Schutzherr der deutschen Katholiken im heiligen Lande aufgetreten und

hat damit etwas geleistet, sich die Dankbarkeit seiner katbolischen Unterthanen zu erwerben. Ueberhaupt darf behauptet werden, daß die Palästina-Reise dazu beigetragen hat, den deutschen Kaiser als eine imposante Gestalt auf dem Weltbühne erscheinen zu lassen. . . . Jedenfalls kann sich der Kaiser gratulieren, daß er jetzt nahezu dieselbe Stellung einnimmt wie derzeit der verstorbene Zar (Alexander III.): Die mächtigsten Nationen bewerben sich um seine Freundschaft!

Stuttgart. Bund der Landwirte. Laut Beschluss des Landesauschusses findet am Mittwoch den 30. Nov., nachmittags 1/2 Uhr, im großen Saal des Bürgermuseums in Stuttgart eine Landesversammlung statt. Mit dieser Landesversammlung wird eine Kundgebung bezweckt, um vor Eröffnung des Reichstags die Forderungen des „Bundes der Landwirte“ in Erinnerung zu bringen, und um gegen die Eingaben und das Verlangen verschiedener großstädtischer Verwaltungen, die Grenzen für die Einfuhr ausländischer Viehes zu öffnen, Stellung zu nehmen. Als Redner sind vorgesehen: Dr. Dietrich Sahn, Direktor des Bundes der Landwirte, welcher sprechen wird über die „Bedeutung der landwirtschaftlichen Bewegung in Deutschland“, Landtagsabgeordneter Frhr. v. Saisberg-Helfenberg über „Fleischsteuerung und Fleischnot“, Land- und Reichstagsabgeordneter Schrempf über „Was erwartet die Landwirtschaft vom künftigen Reichstag?“

Die Sternwirtin.
Erzählung für das Volk von A. von S. a. h. n. (Nachdruck verboten.)
72. Fortsetzung.
Fahl vor Jörn presste er die geballten Fäuste auf die Brust und sah sie mit stieren Blicken an.
„Du Dumpe!“ zeterete die Wirtin, „von mir hast nichts zu erwarten, und gleich auf der Stell' will ich's schwören, zwischen uns ist's aus, und dein Weib —“
„Geh sie ihren Schwur beenden konnte, war er mit einem jorntigen Aufschrei auf sie zugezungen und schüttelte sie an den Handgelenken, die er mit eisernen Druck umschloß, daß sie vor Schmerz hell aufschrie:
„Geh mich los! Zerbrichst mir die Knochen!“
„Nicht eher, bis d' mir sagst, ob d' mein Weib werden willst,“ ächzte er heiser. „Hörst? Nicht eher!“
Er mußte in diesem Augenblick in seiner Gewalttätigkeit nachgelassen haben, denn der Wirtin gelang es sich mit einem plötzlichen Ruck freizumachen. Mit einem Satz war sie an der Haustür, und hatte sie hinter sich verriegelt.
Die beiden Beobachter hatten sich bei dem Vorgang, wie von einer geheimen Macht getrieben, angesehen. Beide waren von demselben Gefühl befeuert. Sie schämten sich.
In der Schenkstube wurde es jetzt laut. Die Wirtin

hat damit etwas geleistet, sich die Dankbarkeit seiner katbolischen Unterthanen zu erwerben. Ueberhaupt darf behauptet werden, daß die Palästina-Reise dazu beigetragen hat, den deutschen Kaiser als eine imposante Gestalt auf dem Weltbühne erscheinen zu lassen. . . . Jedenfalls kann sich der Kaiser gratulieren, daß er jetzt nahezu dieselbe Stellung einnimmt wie derzeit der verstorbene Zar (Alexander III.): Die mächtigsten Nationen bewerben sich um seine Freundschaft!

Elmangen. Zum Vorankommen des Schwurgerichts Elmangen im 4. Quartal 1898 wurde Landgerichtsrat A. F. hier ernannt. Die Eröffnung des Schwurgerichts-Elmangen findet in Elmangen am Montag den 12. Dezember vormittags 9 Uhr statt.
Elmangen. Infolge Unvorsichtigkeit erreichte sich dieser Tage in einem Orte in der Nähe von Elmangen ein recht fataler Unglücksfall. Ein Jagdgast sprang bei Verfolgung eines Wildes aus dem Wald heraus und rannte einen daherkommenden Mann zu Boden, der übrigens keine Verletzungen davontrug. Abends in der Wirtin wollte der Jagdgast die Sache wieder zum Besten geben und zeigte den Verlauf an einem Bauern, der ihm als Medium dienen mußte. Dieses Beispiel fiel jedoch unglücklich aus, als der eigentliche Vorfall, indem der Bauer beim Falle eine Rippe brach und schleunigst nach Hause gebracht werden mußte.

Alkerlei aus Württemberg. Der 46jährige, unverheiratete Steinbauer Martin Berthold von Frankenhach fiel so unglücklich von der Staffel seines Hauses, daß er schwere Verletzungen davontrug, welchen er erlegen ist. Das tragische Geschehnis des Verunglückten wird allgemein bedauert. — Infolge einer durch das kgl. Oberamt unverhofft vorgenommenen Untersuchung wurde Gemeindepfleger Sch. von Gausen a. Roth M. Gaildorf verhaftet und ans kgl. Amtsgericht Gaildorf eingeliefert. In verschiedenen Unregelmäßigkeiten, die sich Sch. in seiner Amtsführung zu Schulden kommen ließ, dürfte der Grund zu seiner Verhaftung zu suchen sein. — Es

Jörn. „Hier ist er schon? Steht schon im Dunkel in ihrer Kammer?“ Mit rasender Gedächtnis stürzte er auf Benedikt los, der vor dem Wirtin zurückwich.
Nicht griff in die Tasche, im nächsten Augenblick bligte ein Messer in seiner erhobenen Faust und sauste mit wuchtigem Schläge nieder.
„Aber er hatte nicht Benedikt, sondern Grotte getroffen, die sich schützend vor Benedikt's Brust geworfen und jetzt mit einem ächzenden Beschrei in seinen Armen zusammenbrach.“
„Er hat sie getötet!“ rief Benedikt mit so verzweifelttem Schmerz, daß Niemand darüber zur Befinnung kam.
„Du hast! deinen Trost!“ freizog Benedikt ihm zu und brach in ein gellendes Beschrei aus.
Die Verwundete regte sich nicht und hing schlaff in Benedikt's Armen, der sie wie ein Kind emporgehoben und auf seinem Schoß gebettet hatte, nachdem er sich auf einer Bank niedergelassen.
„Nicht,“ sagte er gebrochen, „sie blutet.“ Berzweifelt sah er auf den leblosen Körper in seinen zitternden Armen nieder, während es von der Schulter der Verwundeten warm auf seine Hand niederrieselte.
Der Wirtin Beschrei hatte vom Markt heimkehrende Leute hereingerufen.
(Fortsetzung folgt.)